



Der Antisemit will den Tod des Juden

Zum Angriffskrieg gegen Israel

Heinz Gess

Zitation: Gess, Heinz (2023): Der Antisemit will den Tod des Juden. Zum Angriffskrieg gegen Israel, in: Kritiknetz – Zeitschrift für Kritische Theorie der Gesellschaft

© 2023 bei www.kritiknetz.de, Hrsg. Heinz Gess, ISSN 1866-4105

Zerstörer aus Berufung, Sadist reinen Herzens, ist der Antisemit in der Tiefe seines Herzens ein Verbrecher, was er wünscht, was er vorbereitet, ist der Tod des Juden.

(Jean-Paul Sartre)

Jagd auf Juden in Israel

Es ist kaum auszuhalten. Die Bilder und Videos, die aus Israel kommen, sind unmenschlich und schockierend. Nachdem Hamas einen neuerlichen Angriffskrieg gegen das darauf nicht vorbereitete Israel entfacht hat und hunderte von antisemitischen Hamas-Terroristen in Israel eingedrungen sind, findet dort buchstäblich eine Jagd auf Juden statt, so wie einst losgelassene Nazis Jagd auf Juden machten. Sie morden, quälen, entführen, verhöhnen Juden und haben ihre sadistische Freude an der Grausamkeit.

Das grausamste Massaker verübten die Terroristen an den Besuchern eines Musikfestivals, die in der Wüste nahe Gaza in den Sonnenaufgang tanzten. Die Hamas-Mörder schlachteten die Menschen regelrecht ab. 260 wurden ermordet, viele andere als Geiseln nach Gaza verschleppt.

Staatspräsident Isaac Herzog machte das Geschehene in dem ungeheuren Satz deutlich: „Seit dem Holocaust wurden nicht mehr so viele Juden an einem Tag getötet.“ Er nannte die Terroristen „Monster“ und prangerte deren „Brutalität, Inhumanität und Barbarei“ an.

Sartres Diktum

Angesichts dieses neuerlichen Pogroms an Juden, von denen es in Palästina (auch) auf dem Boden des heutigen Israel im 20. Jahrhundert schon einige gab, und zwar schon vor der Gründung des Staates Israel, stieg in mir unwillkürlich die Erinnerung an eine wissenschaftliche Konferenz im Sommer dieses Jahres auf. Auf dieser Konferenz über Postkolonialismus und antisemitischen Antizionismus erinnerte ich an Sartres Diktum, das ich ohne Abstriche für richtig halte: „Was der Antisemit wünscht und plant ist der Tod des Juden“. Der fanatische, von seiner phobischen Projektion besessene Antisemit will den Tod des Juden. Er will die Vernichtung jedes einzelnen Juden und erst recht die des bewaffneten Staates der Juden, der für ihn das größte Hindernis darstellt, seinen Willen zur totalen Vernichtung als ‚Endlösung‘ zu realisieren. Er will ‚den Juden‘ und ‚das Jüdische‘ auslöschen, weil er alle gesellschaftlichen Übel falsch auf ‚den Juden‘ als ihren abgrundtief bösen Verursacher projiziert, ohne diese falsche Projektion, die Selbstbesinnung abwehrend, als das zu erkennen was sie ist, nämlich ein eigenes Machwerk, das dazu dient, die Erkenntnis dessen, was in ihm selbst und in den schlechten gesellschaftlichen Verhältnissen ist, mit denen er sich identifiziert, abzuwehren, indem es auf ‚das böse Andere‘ außerhalb des Eigenen projiziert: Das jüdische Volk gilt ihm nicht als ein anderes Volk, sondern als das ‚Gegenvolk‘ oder die ‚Gegenrasse‘ zu allen authentischen, im ‚Sein‘ wurzelnden Völkern. Anders gesagt: das Judentum gilt ihm als der immerwährende Exodus aus der angeblich dem Sein selbst innewohnenden Ordnung der Herrschaft und dieser Exodus bzw. der beharrliche Wille dazu ist für ihn das zersetzende Böse schlechthin. Deshalb ist für ihn der Sieg des ‚jüdischen Prinzips‘ über ‚die Völker‘ der Untergang der Menschheit. Seinen Kampf gegen das in jedem Juden individuierte negative Prinzip sieht er als Kampf an, in dem es um die Rettung der Menschheit, des eigenen Volkes und der völkischen Menschheit insgesamt geht. Er identifiziert sich so sehr mit seiner ‚heiligen Aufgabe‘, dass er ‚den Juden‘ *unbedingt* - koste es, was es wolle - vernichten will. Bekommt der Antisemit den ausdrücklichen Befehl dazu, so führt er ihn freudig und mit Lust aus, kann er doch endlich tun, wonach ihn schon lange gelüftet.

Wer daran Zweifel haben sollte, der schaue sich die schrecklichen, grauenhaften Szenen an, die sich heute im Süden Israels an der Grenze ereignen, nachdem Hamas einen neuerlichen terroristischen Angriffskrieg auf Israel eröffnet hat und die ersten antisemitischen arabisch-palästinensischen Raketen aus Gaza in Israel eingedrungen sind: Sie jagen mit Inbrunst wehrlose Juden, schlagen mit Lust auf sie ein, drangsalieren sie mit vor Freude glänzenden Augen, nehmen Juden als Geiseln oder morden sie qualvoll, tanzen und jubeln dabei. Es ist ein Schlachtfest für sie. Neu ist das nicht. Daniel Goldhagen (um nur ein Beispiel für viele andere zu nennen) hat in seinem Buch „Hitlers willige Vollstrecker. Ganz gewöhnliche Deutsche und der Holocaust“ eine Fülle gut recherchierter Belege für diesen willentlich vollzogenen „eliminatorischen Antisemitismus“ vorgelegt.¹ Und wie damals, so ist es auch heute.

Angesichts dessen kann die Frage nicht mehr sein, ob die islamistischen Raketen der Hamas wirklich eliminatorische Antisemiten oder nicht nur ‚Volksbefreiungskämpfer‘ und Verteidiger des ‚Völkerrechts‘ sind, die sich der ‚übergriffigen, aggressiven Juden‘ erwehren, und ob der Krieg wirklich ein antisemitisch motivierter Krieg ist, der es auf die Vernichtung des angeblich existenziellen Feindes abgesehen hat, oder nicht doch nur ein berechtigter ‚Befreiungskrieg‘ von unzumutbarer Herrschaft,

¹ s. Daniel Jonah Goldhagen, Hitlers willige Vollstrecker. Ganz gewöhnliche Deutsche und der Holocaust, Siedler Verlag 1996

sondern es kann nur noch die Frage sein, wie es zu dieser sie alle gleichschaltenden Totalidentifikation mit der auf Vernichtung ‚des Juden‘ sinnenden Herrschaft, dem blindwütigen kollektiven Narzissmus, der Verquickung von Libido und sadistischer Herrschaft gekommen ist, zu einer Armee gleichgesinnter prospektiver Judenmörder, von denen viele auch zu Selbstmord-Attentaten gegen Juden bereit sind – in Israel und weltweit – , und was getan werden kann, um zu verhindern, dass das so weitergeht.

Wahl des Antisemitismus oder gesellschaftliche Determination?

Zu meinem Erstaunen stieß Sartres Satz² auf der Konferenz unter den anwesenden Antisemitismuskritikern aber keineswegs auf Zustimmung. Eher herrschte betretenes Schweigen. Keines der fünf Podiumsmitglieder konnte sich auf meine Frage, ob sie dem Satz zustimmten, zu einer klaren Antwort durchringen. Ein Podiumsmitglied wandte gar ein, Sartre würde strukturelle Zwänge falsch personalisieren, wenn er feststellte, „der Antisemit *will* den Tod des Juden“. Man müsse doch die schlechten gesellschaftlichen Verhältnisse berücksichtigen, die Menschen zu solchen Taten nötigten. Dabei verhält es sich doch genau umgekehrt. Nicht Sartre, der Kritiker des Antisemitismus personalisiert falsch, nicht er *will* selektierte Andere töten, auch nicht den Antisemiten, den er kritisiert, um ihn von seinem Verfolgungswahn zu befreien, sondern der pathisch projizierende Antisemit personalisiert falsch, was die schlechten Herrschaftsverhältnisse ihm antun, auf „den Juden“ und *will* ihn statt „seine“ schlechten Verhältnisse liquidieren. ‚Der Jude‘ soll schuld sein an all dem Schlechten: an der Ausbeutung, der Unterdrückung, der Lebensnot, an dem zunehmenden Zweifel an der Religion und ihren Führern, nicht aber die Herrschaftsform und die Herren, die ihn lehren, dass er ein Nichts und sein Volk mit dem allein wahren Glauben alles ist. Das erst, die vorbehaltlose Gleichschaltung mit der schlechten gesellschaftlichen Herrschaft lässt ihm keine andere Wahl als all das Negative der Herrschaft auf etwas Äußeres zu projizieren, das dem angeblich guten „Eigenen“ und Wesensgemäßen als von Grund auf wesensfremd, feindlich und prinzipiell böse (teuflich) bestimmt wird. Dafür steht seit der Entstehung des Christentums ‚der Jude‘, der schon dem Evangelisten Johannes als Sohn Satans und damit als immerwährende Negation des authentischen Seins bzw. des Schöpfungswortes Gottes (LOGOS) gilt. Der Islam hat diese judenfeindliche Lehre von Beginn an übernommen, wie viele judenfeindliche Suren des Koran belegen.

Wenn ich zuvor sagte, „das lässt ihm keine andere Wahl“ als die antisemitische Projektion, so darf das nicht dahingehend missverstanden werden, dass dem Antisemiten angesichts der schlechten gesellschaftlichen Herrschaft keine andere Wahl bliebe, er also nur ein passives Opfer seiner schlechten Verhältnisse wäre und damit letztlich unschuldig an seinen Mordtaten. Das ist nicht der Fall. Selbstverständlich hätte er auch die Möglichkeit einer anderen Wahl gehabt als die, sich der Macht zu verschreiben und sich in „Treue“ zu ihr zum Antisemiten zu machen. Statt sich mit der schlechten islamistischen Herrschaft zu identifizieren und sich ihre antisemitische Legitimationsideologie zu eigen zu machen, hätte ihm prinzipiell auch die Möglichkeit offen gestanden, das Opfer ihres Selbst zu verweigern, sich von menschenunwürdigen Herrschaftsverhältnissen zu distanzieren und an ihrem Ort im Rahmen des ihnen Möglichen Widerstand dagegen zu leisten. Dazu gehört immer auch die kritische Selbstbesinnung auf die projektiven Anteile der eigenen Wahrnehmung. Sich so zu

²Jean Paul Sartre, Überlegungen zu Judenfrage, Rowohlt Hamburg 1994

verhalten, wäre die Wahl des Weges der politischen und menschlichen Emanzipation von gesellschaftlicher Herrschaft. Er ist im Allgemeinen zwar schwieriger zu gehen als der Weg des Konformismus, aber er ist möglich. Der fanatische Antisemit hat nur in dem Sinne keine andere Wahl als die antisemitische Projektion, weil er sich für den bequemen Weg des Konformismus, des Mitmachens entschieden hat. Sein Antisemitismus ist der konformistische Protest par excellence und sein Katechismus sind die Rationalisierungen dieses Konformismus. Der Antisemitismus wird andauern, solange die schlechten, ungerechten Herrschaftsverhältnisse andauern und Menschen mehrheitlich dem gesellschaftlichen Druck nachgeben, statt sich davon gesellschaftlich und individuell zu emanzipieren. Er ist die reale Gegenbewegung zur menschlichen Emanzipation.

Dass die gesellschaftlichen Herrschaftsverhältnisse Druck auf die Menschen ausüben, den schlechten Weg der konformistischen Gleichschaltung zu gehen und die herrschaftliche Feindbestimmung als Bedingung des ‚Treueschwurs‘ sogleich mit zu übernehmen, entschuldigt sie nicht und macht die schlechte Sache nicht besser. Der antisemitische Konformist hat sich aktiv/ passiv so zugerichtet und zurichten lassen, dass er Juden töten will. Er weiß, was er tut und trägt die Verantwortung für seine mörderischen Taten. Noch mehr aber tragen die Verantwortung für das antisemitische Gemetzel die Bonzen der Racket-Herrschaft, die die Zurichtung zur antisemitischen Gleichschaltung ins Werk setzen, und jene angeblich demokratischen Politiker des Westens, die mit ihnen am Tisch sitzen und Geschäfte machen, ohne ein Wort über den Vernichtungsantisemitismus zu verlieren, und – mehr noch – den antisemitischen Rackets und Regimen in kalter Gleichgültigkeit finanzielle Unterstützung gewähren und das als kritischen Dialog oder gar „Friedenspolitik“ verkaufen.

Verantwortung Deutschlands

Verantwortung für den anwachsenden antisemitischen Hass im Nahen Osten tragen aber auch deutsche und europäische Politiker und vor allem die deutsche Meinungsmacheindustrie. Was jene angeht, so unterstützen deutsche Regierungen seit Jahrzehnten diverse palästinensische Organisationen im klaren Wissen um deren von ihnen verleugneten Antisemitismus jährlich mit bis zu 340 Millionen, von denen weitgehend unkontrolliert Millionen auch in die Bildungsarbeit fließen. Kein Wunder, dass nach jahrelanger Gehirnwäsche palästinensischer Kinder und Jugendlicher in Kindergärten, Schulen, Moscheen und Hochschulen eine Armee williger Kämpfer gegen den ‚Erzfeind Israel‘ herangewachsen ist.³

³ Für die Unterstützung der Palästinenser durch die EU und Deutschland gibt es zwei Gründe:

1. Trotz ihrer beispiellosen Terror-Agenda gelang es der palästinensischen Propaganda, den arabischen Palästinensern in Deutschland (und der EU) ein Opfer- und Befreiungsbild anzudichten. Danach gilt das zionistische Israel mal als der moderne Nazistaat von heute, die zionistischen Juden gelten dementsprechend als die Nazis von heute, während die arabischen Palästinenser sich als ihre ‚Opfer‘ inszenieren, die sich gegen die Vernichtungspraxis der zionistischen Nazis wehren; mal gilt Israel als ausgefuchster Kolonialstaat und die jüdischen Zionisten gelten als ‚Siedlerkolonisten‘, die dem angeblichen Urvolk Palästinas sein Ureigentum geraubt und völkerrechtswidrig besetzt haben, so dass der Krieg der arabisch-palästinensische Dauerkrieg gegen die palästinensischen Juden falsch als Befreiungskampf des indigenen Volkes um seine Entkolonialisierung dargestellt werden kann; mal gelten die Zionisten auch nur, getreu der Ideologie der Nazis als volkszersetzende Gegenrasse

Dabei könnte schon der Einblick in nur wenige Schulbücher Aufschluss darüber geben, für welchen Zweck die Gelder wirklich verwendet werden. Hass und Hetze gegen Israel werden dort offen geschürt. Ebenso kontrolliert keiner wirklich, wozu die Hunderte von Millionen Euro, die jährlich für angeblich ‚humanitäre Hilfe‘ fließen, wirklich ausgegeben werden und wieviel davon in den antisemitischen Kampf gegen Israel fließt. Nicht anders ist es mit den vielen Millionen, die von der EU jährlich zur Unterstützung der Palästinenser gezahlt werden. Die Kontrolle darüber, wozu die Mittel ausgegeben werden, überlässt man den arabischen Palästinensern, die ihre Sache für eine von Grund auf gerechte halten und selbstverständlich nirgendwo in ihren Reihen Antisemitismus erkennen können. Wie sollten sie auch, gehört doch zum fanatischen Antisemitismus die Unfähigkeit zur kritischen Reflektion der projektiven Anteile der eigenen Wahrnehmung anderer. Warum dann dieser Verzicht auf wirkliche, kritische Kontrolle?

Was die deutsche Meinungsmacheindustrie angeht, so betreibt sie seit Jahrzehnten in ihren ‚Nachrichten‘ Propaganda für die schlechte ‚palästinensische Sache‘, die nicht Frieden und Aussöhnung will, sondern ‚Befreiung‘ des Landes von den Juden, die angeblich nicht in das Land gehörten, aus dem sie in blutigen Kriegen vertrieben und in großer Zahl über die Welt zerstreut wurden, ohne dass sie dadurch die Bindung an dieses Land jemals verloren hätten. Sie übernimmt fast immer auch die historische Falschdarstellung der arabischen Seite von der Entstehung Israels und vom Konflikt zwischen der jüdischen Befreiungsbewegung und der arabischen Seite und fällt so auf die Propaganda der rund 120 arabisch-palästinensischen Organisationen herein. Nahezu jede Kriegssituation wird seit 1968 so dargestellt, als ob Israel der Aggressor und die arabischen Palästinenser nur Opfer zionistischer Aggression seien. Auf alle erdenkliche Weise wird Israel-Bashing betrieben, so dass islamischen Antisemiten, die aus der Ferne ins Land kommen, das Herz aufgeht und sie sich hier unter vielen Gleichgesinnten zu Hause fühlen.

Ein mahnendes Menetekel dafür, wie weit die Erosion der Widerstandskraft gegen den Antisemitismus infolge der antisemitischen Propaganda gegen den Juden unter den Staaten hierzulande bereits gediehen ist, waren die Vorgänge auf der Documenta 15 in Kassel, auf der die BDS-Bewegung, zu deren Initiatoren die *Hamas* gehört, von **Ruangrupa** und vielen Künstlern sowie von der Mehrheit der Kuratoren und leitenden Machern der *documenta 15 tatkräftig unterstützt wurde, ohne dass die Organisatoren der Documenta dagegen eingeschritten wären*. Man ließ zu, dass die Künstlergruppe die Filmreihe *Tokyo Reels* auf der *documenta* zeigte, in der Propaganda für palästinensischen Terror der Weltöffentlichkeit als Kunstprojekt präsentiert wurde und „dass die *documenta 15* mit einem offenen Bekenntnis zu BDS und zum palästinensischen Volkstumskampf die ‚Weltkunst-Ausstellung‘ endete. Als Lohn für ihre israelfeindliche Propaganda erhielten die beiden Ruangrupa-Mitglieder Iswanto Hartono und Reza Afisina Gastprofessuren an der *Kunsthochschule Kassel* und an

schlechthin - in Palästina und überall sonst, wo sie in großer Zahl vorhanden sind -, und müssen deshalb zur Rettung des Volkes eliminiert werden

2. Aus Angst vor Anschlägen palästinensischer Terrorgruppen versucht man, sie durch Zahlungen zu beschwichtigen. Das geht bis auf die siebziger Jahre, in denen palästinensische Terroristen ungezählt viele Terrorakte in Europa verübten – das, um vorauseilenden Gehorsam mit den Forderungen der ‚palästinensischen Sache‘ zu erpressen. Die Erpressung war erfolgreich. Um Ruhe zu haben und natürlich auch um des Ölgeschäfts mit den arabischen Stammesbrüdern willen, zahlte man beflissen den Tribut. Das geht bis heute so.

der *HFBK Hamburg*. Beide bekundeten auf *Instagram* ihre Sympathie für einen Post über die Jubelpalästinenser in Berlin, die den gegenwärtigen Terrorkrieg der *Hamas* mit Kuchen, Süßigkeiten und Palästinensischen Fahnen in den Straßen Berlins feierlich begrüßten.“⁴

Was die jüdische Zivilgesellschaft in Deutschland angeht, so hält sie sich meist sehr bedeckt, statt dem Propagandakrieg gegen den jüdischen Staat Widerstand entgegenzusetzen und den Kampf gegen die regierungsnahen türkischen und iranischen Organisationen, die hierzulande ebenfalls antiisraelischen Antisemitismus verbreiten, mit Verve aufzunehmen. Die ermordeten Juden in Israel und andernorts schreien nach ihrer und unser aller Solidarität. Wie kann man da noch kuschen, sich ducken und, um Zugehörigkeit zu signalisieren, auch schon mal Verständnis für antiisraelische Antisemiten zeigen oder jüdischen Leuten das Wort leihen, die beharrlich mit den Wölfen heulen, die auf ihrer Freiheit zum Judenfressen bestehen und dementsprechend auch partout keinen Antisemitismus auf der Documenta entdecken konnten.

Kontinuität des Vernichtungswillens

Theodor W. Adorno schreibt in der „Negativen Dialektik“ (1966, S. 356): „Hitler hat den Menschen im Stande ihrer Unfreiheit einen neuen kategorischen Imperativ aufgezwungen: ihr Denken und Handeln so einzurichten, dass Auschwitz nicht sich wiederhole, nichts Ähnliches geschehe.“ Doch das Ähnliche geschieht schon wieder oder immer noch. Genau genommen hat die Anstrengung, Auschwitz in anderer Form zu wiederholen, nie aufgehört. Hitlers „Kampf“ um die Befreiung der Völker von der zersetzenden Macht des Judentums durch Vernichtung wurde kontinuierlich weitergeführt. Nur der Ort, an dem er weitergeführt wird, hat sich verlagert. Es ist nun wieder die Region der Welt, die von der römischen Imperialmacht im zweiten Jahrhundert nach Christus, Palästina genannt wurde.

Schon 1948 stand erneut die Vernichtung der Juden auf der Tagesordnung, diesmal unter der Führung des islamistischen Nazis und glühenden Antisemiten Mohammed Amin al Husseini, des Obermuftis von Jerusalem. Der arabische Angriffskrieg gegen den neu gegründeten demokratischen jüdischen Staat sollte die Vernichtung der palästinensischen Juden und ihres Staates herbeiführen.

⁴ BGA-Kassel 2014: „Krieg gegen Israel – Sympathien mit Spuren nach Kassel“ BGA-Kassel führt im selben Text weiter aus: In Kassel agieren auch weitere Sympathisanten des palästinensischen Volkstumskampfes. Allen voran wäre das *Café Buch-Oase* zu nennen, das *Kasseler Friedensforum*, der Verein *Palästinensische Gemeinde - Kassel*, die Kasseler Sektion der *Deutsch Palästinensischen Gesellschaft*, kleinere linksradikale Parteien wie die *MLPD* und ihre auch in Kassel agierenden Vorfeldorganisationen, die an der Universität Kassel agierende Gruppe *Unidiversität* und ihre verbündeten Gruppen *Arbeiter:innenkinder* und *RUK* und last but not least die islamischen und antisemitischen Organisationen *Milli Görüs*, *ATB* und auch die dem türkischen Präsidenten und bekennenden Antisemiten Recep T. Erdogan unterstehende *DITIB*. Auch wenn alle hier genannten Organisationen nicht als Fürsprecher der Hamas agieren, so betreiben sie das Geschäft dieser Rackets, indem sie das Lied von der Unterdrückung und Vertreibung der Palästinenser, vom Befreiungskampf gegen einen Besatzer, von einer heiligen Stadt Al-Quds, von illegalen Siedlungen, vom Apartheidregime usw. anstimmen und die Gleichung Zionismus = Rassismus aufmachen.

Glücklicherweise konnte sich Israel gegen die überlegenen arabischen Armeen behaupten und eine solche Katastrophe verhindern. Dennoch hat sich heute in vielen Köpfen die Propaganda palästinensischer Organisationen festgesetzt, dass der glückliche Ausgang des antisemitischen Vernichtungskrieges eine „Katastrophe“ (Nakba) für die palästinensischen Araber gewesen sei, mit dem Holocaust der Juden vergleichbar. Das ist falsch. Tatsächlich war es eine Niederlage für antisemitische Vernichtungskrieger, die Hitlers Kampf in Palästina fortsetzen und zu Ende bringen wollten. Eine solche Niederlage ist keine Katastrophe. Sie ist umgekehrt die Verhinderung des katastrophalen Verbrechens gegen die Menschheit (begangen an den Juden). Wenn arabische Palästinenser den Ausgang des Krieges dennoch aus Propagandazwecken als ihre „Nakba“ ausgeben, an der die Juden schuld seien, so sollte jeder Unvoreingenommene unverzüglich klarstellen, dass, was diese Leute als ihre „Nakba“ ausgeben, eine von ihnen selbst und nicht von den Juden herbeigeführte „Nakba“ ist. Sie hätten sich also, wenn sie die Verantwortlichen dafür zur Rechenschaft ziehen wollen, konsequenterweise gegen ihre eigene Herrschaft, ihre Rackets und Führer und deren islamistische Naziideologie mit ihrem antisemitischen Kern zu wenden, nicht aber gegen die Juden. Umso schlimmer, dass hierzulande die Lesart der palästinensischen Propaganda vom Staatsgründungskrieg Israels mittlerweile breit geteilt wird und damit eine Schuldumkehr zugelassen wird. Zeigt sich darin, dass in Deutschland der Antisemitismus mindesten unterschwellig fortbesteht oder haben sich die Leute vom übermächtigen Kultur- und Politikbetrieb hierzulande so dumm machen lassen, dass sie nicht mehr wissen, was sie tun, wenn sie sich derartige Meinungen zu eigen machen?

Seitdem wiederholt sich dasselbe Muster. Das war 1967 vor und nach dem Sechstagekrieg so, in dem der präventive Verteidigungskrieg Israels gegen seine Feinde, die abermals mit der Vernichtung Israels und der blutigen Elimination aller Juden drohten, zum raschen Erfolg führte und Israel sich nicht nur gegen die ihm angedrohte Vernichtung verteidigen konnte, sondern das mehrheitlich von arabischen Palästinensern bewohnte Westjordanland dazu gewann.⁵ Nach diesem Krieg schlug die Einstellung der deutschen Linken zum Staat Israel schlagartig um. Als hätte man nur auf eine passende Gelegenheit dazu gewartet, wurde der erfolgreiche präventive Verteidigungskrieg Israels gegen die auf seine Vernichtung sinnenden Mächte sogleich so umgedeutet, dass Israel als der aggressive Angreifer erschien, der auf den Raub ureigenen arabischen Bodens bzw. kolonialer Landnahme aus sei. Seitdem macht das bösartige Gerücht von Israel als Kolonial- und Nazistaat von heute die Runde, dessen Opfer die Palästinenser seien, denen Israel dasselbe antue, was die Nazis den Juden im Holocaust angetan haben.⁶

⁵ Dazu muss bemerkt werden, dass das eroberte Land, dessen C-Gebiet nach den Oslo-Verträgen unter ausschließlich israelischer Kontrolle steht, ein Teil jenes Gebietes ist, auf dem nach der von dem Völkerbund, der Vorgängerorganisation der UNO 1923 angenommenen Balfour-Deklaration von 1923, Juden ihre „nationale Heimstätte“ errichten dürfen. Es war im Staatsgründungskrieg 1948 widerrechtlich von Jordaniens Armee besetzt worden.

Seitdem ist dieses Gebiet zwischen Israel und der arabischen Nationalbewegung Palästinas umstritten und eine Einigung über die Frage der Souveränität über das Land nicht in Sicht. Selbst der Vorschlag der israelischen Regierung in den Oslo-Verhandlungen, dass Israel der palästinensischen Autonomiebehörde 95 Prozent des Landes einschließlich Ostjerusalem überlassen und die restlichen fünf Prozent gegen israelisches Land tauschen würde, wurde von der palästinensischen Vertretung abgelehnt. Mehr aber kann Israel nicht geben, ohne seine eigene Existenz zu gefährden.

⁶ Eine konzentrierte Darstellung der Geschichte des antiisraelischen Antisemitismus gibt Hans Peter Büttner in: „Auserwählt, gehasst, verfolgt. Eine kurze Geschichte des Existenzkampfes Israels und der Vernichtungsphantasien seiner Feinde“ in: Kritiknetz- Zeitschrift für Kritische Theorie der Gesellschaft (Hg. Heinz Gess). Link: <https://www.kritiknetz.de/antisemitismus/1388-auserwaehlt>. Darüber hinaus gibt es im www.kritiknetz.de viele weitere Artikel zur Kritik des Antisemitismus im Allgemeinen und des auf Israel bezogenen Antisemitismus im Besonderen.

Sechs Jahre später wurde Israel von den von der Sowjetunion hoch gerüsteten ägyptischen und syrischen Armeen völlig überraschend am Jom-Kippur-Feiertag angegriffen und stand am Rande einer existenzvernichtenden Niederlage. Dennoch verweigerte die Bundesregierung unter dem sozialdemokratischen Kanzler Willy Brandt und Außenminister Scheel (FDP) jedwede Waffenhilfe an Israel und verbot der amerikanischen Regierung sogar, aus ihren Waffendepots in der Bundesrepublik Waffen an Israel zu seiner Selbstverteidigung in höchster Not zu liefern. Aus den Unterlagen des Auswärtigen Amtes der BRD geht hervor⁷, dass ihr die Beziehung zu den arabischen Staaten wegen der Ölimporte sehr viel wichtiger war als die Existenz Israels⁸ und dass Scheel sogar der Auffassung war, Israel habe am Jom Kippur-Krieg selbst Mitschuld, weil er die Folge der Überlegenheit Israels im Sechs - Tage-Krieg sei.⁹ Das ist ein unvergesslicher Schandfleck in der Nachkriegsgeschichte Deutschlands.

Und heute. Wieder spricht aus den Mordtaten der Hamas-Meute derselbe Wille zur Vernichtung der Juden. Wieder derselbe Hass, dieselbe pathische Projektion, dieselbe sadistische Lust darauf, den Juden etwas heimzuzahlen, was sie nie getan haben. Aber anders als vorher zeigen sich deutsche Politiker von der Regierung bis zur demokratischen Opposition diesmal doch sehr bestürzt. Noch sprechen die Außenministerin, der Kanzler, die Sprecher der Union und der FDP die Sprache der Solidarität mit den angegriffenen Juden. Noch wird die Interpretation der Ereignisse nicht so gedreht, als habe Israel „letztlich“ doch Schuld oder mindestens einen Anteil von Schuld und als sei der terroristische Krieg kein antisemitischer. Aber wie lange wird das so bleiben? Wie wird man reagieren, wenn Israel die richtigen und gewiss harten politischen Konsequenzen zieht und die israelische Armee mit Bodentruppen in Gaza einmarschiert? Wird man sie dann nicht wieder wie gewohnt, der ‚Unverhältnismäßigkeit‘ und des Mordes von Zivilisten bezichtigen und ein Ende der ‚Gewaltspirale‘ fordern, ohne zwischen den blutrünstigen Tätern und der Armee, die das Menschenrecht verteidigt, zu unterscheiden? Wird man nicht wieder beginnen, die oft nur erfundenen ‚Verbrechen der Zionisten‘ gegen die Taten des losgelassenen mordgierigen Mobs aufzurechnen? Eine Vorlage dafür bietet das Statement des Zentralrats der Muslime in Deutschland (vom 8. 10. 23) zum grausamen Terror der Hamas-Horden. Darin wird – wieder einmal - zum „Ende der Gewalt“ aufgerufen, so als seien der mörderische Überfall und die Gewalt der israelischen Selbstverteidigung von derselben Qualität. Kein Wort auch zu der Randalie des palästinensischen Mobs in vielen deutschen Großstädten, die den Bluttausch der Hamas-Horden bejubeln und vor Freude über das Judenmorden Süßigkeiten verteilen, die manch einer der Passanten auch noch annimmt. Im nächsten Schritt wird dann mit der Schuldzuschreibung

⁷ S. dazu die detaillierte Analyse der Akten des AA von 1967 bis 1979 in Remko Leemhuis, „Ich muß deshalb dringend von jeder zusätzlichen Aktion für Israel abraten“. Das Auswärtige Amt und Israel zwischen 1967 und 1979“, Literaturverlag Berlin und Münster 2020.

⁸ S. dazu den Abschnitt 4.6.2 „US-Rüstungslieferungen an Israel während des Jom-Kippur- Krieges und die Reaktion des Auswärtigen Amtes“. Zu diesem Punkt insbesondere S. 171 in Remko Leemhuis. Dort heißt es in einer zitierten Aktennotiz: „Herr Staatssekretär kam noch einmal auf die Gefahr eines Ölembargos zurück und betonte, dass dadurch eine gefährliche Situation in der Bundesrepublik eintreten könnte.“ Aus diesem Grunde, so heißt es in einer weiteren Aktennotiz, ist „die Bundesregierung mit amerikanischen Nachschublieferungen auf dem Weg über die Bundesrepublik nicht einverstanden.“

⁹ S. Remko Leemhuis, s. 179. Dort heißt es: „Die beklagte Indifferenz gegenüber der Frage, wer in diesem Krieg der Aggressor war, beschreibt sehr genau die Haltung des deutschen Außenministers. So kritisierte Scheel in seiner Besprechung mit den arabischen Botschaftern am 8. Oktober mit keinem Wort den arabischen Angriffskrieg. Und auch in einem Gespräch mit dem israelischen Gesandten verurteilte der Außenminister die Aggression gegenüber dem israelischen Staat nicht. (...) warum der Außenminister sich so schwertat, Aggressor und Opfer zu benennen, mag der Tatsache geschuldet sein, dass er Israel eine Mitschuld am arabischen Überfall gab. So hatte er gegenüber dem amerikanischen Botschafter im Gespräch vom 16. Oktober ausgeführt: ‚er wolle darauf verzichten, über die Ursachen des neuen Waffenganges zu meditieren, aber doch folgendes sagen: Ursache sei nicht nur der überraschende Überfall der Araber. Ursächlich seien auch die vergangenen Jahre. Vielleicht habe auch die vermeintliche Überlegenheit Israels eine Rolle gespielt.“

an Israel begonnen und man gibt sich ‚verstört‘ über die vielen mehrjährigen Angriffe der israelischen Armee, so als seien der terroristische Angriff der Hamas eine (berechtigte) Reaktion auf die israelischen ‚Angriffe‘, die es in Wahrheit nicht gegeben hat.¹⁰ In einer anderen Argumentation in den deutschen Medien gibt man, wie immer seit 50 Jahren, der israelischen Besatzungspolitik die Schuld daran, dass es zu einem solchen Massaker an Juden durch aufgebrachte arabische Palästinenser kam. Vom Antisemitismus der ‚Aufgebrachten‘ selbstverständlich keine Spur.

... Wann wird es je geschehen?

Wann folgen den schönen Reden der deutschen Politiker endlich die dazu passenden Taten? Wann endlich werden die finanziellen Zuwendungen an die arabisch-palästinensischen Racket-Organisationen und die Regime, die den Terror gegen Israel (indirekt) finanzieren, entweder völlig gestrichen, weil sich ihre Verwendung der Kontrolle durch schwache deutsche Behörden entzieht, oder aber die Kontrollen in kritische, harte Kontrollen mit der Bereitschaft zum Konflikt umgewandelt? Wann endlich hört das Kuschen vor islamistischen Regimen wie dem Iran auf, der seit Jahrzehnten die Vernichtung Israels fordert und zu diesem Zweck Hamas und Hisbollah mit allen erdenklichen Waffen versorgt? Und wann das Kuschen mit dem Erdogan-regime, das massive antisemitische Propaganda

¹⁰ s. dazu den offenen Brief von Leo Sucharewicz an den Zentralrat der Muslime vom 9.10. 2023 auf der von ihm herausgegebenen Internetseite „DEIN“. Darin heißt es: „In ihrem Statement zum Terror der Hamas rufen Sie dazu auf, die „Gewalt“ zu beenden. Dieser gewagte Euphemismus sagt viel aus. Hamas vergewaltigt Teenager, erschießt Familien, mordet wahllos Festbesucher, schlägt Kinder blutig, entreißt Babys ihren Eltern und entführt sie nach Gaza. Ihre palästinensischen Glaubensbrüder morden, quälen und massakrieren in einem entfesselten Bluttausch jenseits jeglicher Vorstellung der zivilisierten Menschheit. (...) Im gleichen Statement erklären Sie sich „verstört“ über mehrjährige Angriffe der israelischen Armee auf die Al-Aksa Moschee. Solche Angriffe hat es nie gegeben, geschweige denn in Serie. Natürlich haben Sie das Recht, Ihre Glaubwürdigkeit mit einer vulgären Lüge selber zu zertrümmern.

In Ihrem Statement wollen Sie Juden und Muslime in Deutschland nicht „auseinanderdividiert“ sehen. Eine bisherige Einheit wäre uns entgangen. Bei zahllosen Anschlägen auf israelische Zivilisten durch Palästinenser und auf Juden in Deutschland durch Muslime, haben Sie in den vergangenen Jahren geschwiegen, wodurch sich manche der Attentäter ermuntert fühlen konnten.

Was also bewegt Sie zu Ihrer ad hoc Fraternalisierungs-Konstruktion? Vermutlich die durchaus berechtigte Befürchtung, man werde Sie auf die Bestialität der Hamas-Terroristen ansprechen. Die Allah hu Akhbar Rufe, mit denen die palästinensischen Terroristen Frauen und Kinder blutig schlugen und ermordeten, bleiben unvergessen.

Im Kontext dieser Barbarei und niedrigster Instinkte erscheint Ihr Statement als unaufrichtig. Israel ist ein demokratisches, zivilisiertes Land. Hamas und ihre Soldateska repräsentieren das dunkelste Element der Menschheit. Niemand kann und wird je uns Juden in Deutschland mit uns Juden in Israel auseinanderdividieren. Niemand wird Europas Demokratien und Israel im Angesicht drohender Barbarei auseinanderdividieren.

Mit freundlichen Grüßen und Shalom

Leo Sucharewicz

:

- auch in Deutschland – verbreitet? Und wann wird mit diesen Regimen Tacheles geredet? Wann endlich werden die mit Geld aus Deutschland und der EU finanzierten antisemitischen Schulbücher in Gaza und den palästinensischen Autonomiegebieten, die eine ganze Generation von Palästinensern zu vernichtungswilligen wütenden Antisemiten gemacht haben, einkassiert und durch neue ersetzt, die nicht den Antisemitismus schüren, sondern darüber aufklären? Wann wird die finanzielle Unterstützung dergleichen antisemitische, als Bildung verkaufte Hetze, die der Nazi-Propaganda zum Verwechseln gleicht, ganz und gar gestrichen. Wann endlich werden antisemitische, rechtsextreme muslimische Organisationen hierzulande nicht mehr toleriert und nicht mehr zugelassen, dass der zivilgesellschaftliche Kampf gegen sie als Rassismus, Fremdenfeindlichkeit oder „Islamophobie“ verächtlich gemacht und mitunter sogar als „Volksverhetzung“ geahndet wird, während er doch in Wahrheit ein Kampf gegen die antisemitische Volksverhetzung dieser demokratie- und emanzipationsfeindlichen Gruppen ist? Wann endlich stellt man sich den Folterknechten in den Weg und ermutigt die Menschen, nicht mehr zu schweigen? Wann endlich nimmt man die Feststellung von Adorno über das Mitläufertum ernst: „Was man so ‚Mitläufertum‘ nennt, ist primär Geschäftsinteresse: daß man seinen eigenen Vorteil vor allem anderen wahrnimmt und, um nur ja nicht sich zu gefährden, sich nicht den Mund verbrennt. (...) Das Schweigen unter dem Terror ist nur dessen Konsequenz. Die Kälte der gesellschaftlichen Monade (...) ist (...) die Voraussetzung dafür, daß nur ganz wenige sich regen. Das wissen die Folterknechte; auch darauf machen sie stets erneut die Probe.“¹¹

Solange nichts dergleichen geschieht, kann ich die Solidaritätsbekundungen deutscher Regierungsvertreter nur für die Weiterführung des verlogenen Doppelspiels halten, das die deutsche Israelpolitik schon seit Jahrzehnten bestimmt und die vergossenen Tränen nur für Krokodilstränen.

Israel braucht unsere unverbrüchliche und robuste Solidarität im gerade begonnenen antisemitischen Krieg. Denn: „Der Antisemit will den Tod des Juden“ (Sartre).

¹¹ Theodor W. Adorno, Erziehung nach Auschwitz. in: Gesammelte Schriften, 10.2, S.687 Frankfurt am Main 1977

Literatur

Adorno, Theodor W., Negative Dialektik, Suhrkamp, Frankfurt/Main 1966

Derselbe, Erziehung nach Auschwitz. in: Gesammelte Schriften, 10.2, S. 687, Suhrkamp, Frankfurt/Main

BGA-Kassel „Krieg gegen Israel – Sympathien mit Spuren nach Kassel“

Büttner, Hans Peter „Auserwählt, gehasst, verfolgt. Eine kurze Geschichte des Existenzkampfes Israels und der Vernichtungsphantasien seiner Feinde“ in: Kritiknetz- Zeitschrift für Kritische Theorie der Gesellschaft (Hg. H.Gess) <https://www.kritiknetz.de/antisemitismus/1388-auserwaehlt>

Goldhagen, Daniel J. Hitlers willige Vollstrecker. Ganz gewöhnliche Deutsche und der Holocaust, Siedler Verlag 1996

Sartre, Jean Paul, Überlegungen zu Judenfrage, Rowohlt Hamburg 1994

Leemhuis, Remko, „Ich muß deshalb dringend von jeder zusätzlichen Aktion für Israel abraten“. Das Auswärtige Amt und Israel zwischen 1967 und 1979“, Literaturverlag Berlin, Münster 2020.

Sucharwicz, Leo, Offener Brief an den „Zentralrat der Muslime in Deutschland“ vom 9.10.2023. Internetseite DEIN – Demokratie und Information e.V. (Hg. Leo Sucharewicz) <https://mail.google.com/mail/u/0/?pli=1#inbox/FMfcgzGtxdSWVDxxxCjBbJHZcFBWGzg>